

KONZEPTION

Kindergarten Kunterbunt



Krumme Äcker 9
92637 Weiden
Tel. 0961/21013
awo-kiga-kunterbunt@t-online.de
www.awo-kindergarten-kunterbunt.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort		3
1. Organisation unserer Einrichtung		4
1.1	Unsere Einrichtung stellt sich vor	4
1.2	Unser Team	5
1.3	Unser Leitbild	6
1.4	Der Tagesablauf in unserer Einrichtung	6/7
1.5	Organisatorisches	8-10
2. Unsere pädagogische Konzeption		11
2.1	Unser Bild vom Kind	11
2.2	Die Rolle der Pädagoginnen	12
2.3	Unsere pädagogische Arbeit	13-15
2.4	Bildungs- und Erziehungsziele	16-18
2.5	Unser pädagogischer Ansatz und seine Gestaltung	19
	„Offene Arbeit bei Beibehaltung der Stammgruppen“	
2.5.1	Grundprinzipien der Offenen Arbeit	20/21
2.6	Das Spiel als Grundlage des Lernens	22
2.7	Beobachtung und Dokumentation	23
2.8	Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	24
3. Übergänge/ Transitionen		25
3.1	Übergang von der Familie in den Kindergarten	25
3.2	Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten	25
3.3	Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	26
4. Zusammenarbeit / Vernetzung		27
4.1	Elternarbeit	27/28
4.2	Partnerschaftliche Kooperationen mit Institutionen und Einrichtungen	28
4.3	Gesetzliche Grundlagen	29
Schlusswort		30

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Kindergarten Kunterbunt in Weiden.

Die vorliegende Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit ermöglichen. Sie dient als Leitfaden und Orientierung für Eltern, pädagogische Fachkräfte und alle, die sich für unsere Arbeit interessieren. Es soll eine Hilfe sein, unseren Kindergarten in seiner ganzen Vielfalt, Buntheit und Lebendigkeit, aber auch in seiner Individualität kennen zu lernen und zu verstehen.

Uns ist wichtig, dass die Eltern, die sich für unsere Einrichtung interessieren, über unsere Grundhaltung und die pädagogische Umsetzung informiert werden, damit sie sich bewusst für den Kindergarten Kunterbunt entscheiden können.

Wir versuchen stetig, passende Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Sie zu schaffen. Denn alle Eltern möchten, während der eigenen Abwesenheit, ihre Kinder empathisch und fachkundig betreut wissen.

Das Wohl der Kinder liegt uns besonders am Herzen. Wir freuen uns, sie auf ihrem Lebensweg ein Stück zu begleiten und ihnen gute Voraussetzungen für die weiteren Lebensabschnitte zu schaffen.

Wir wünschen Ihnen beim Lesen dieser Konzeption nützliche Erkenntnisse und das Gefühl, dass Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen in unsere Einrichtung bringen können.

Über ihre Rückmeldungen, Anregungen und Ideen freuen wir uns.

Ihr Kindergartenteam

Weiden, 09.09.2021

1. Organisation unserer Einrichtung

1.1 Unsere Einrichtung stellt sich vor

„Kindergarten Kunterbunt“ – Der Name ist Programm.

Wir sind kunterbunt, vielseitig, bunt gemischt. Kinder aus den unterschiedlichsten Nationen besuchen unsere Einrichtung.

Zielgruppe/Gruppe

Unser Einzugsgebiet ist ebenfalls kunterbunt. In unserem Kindergarten werden Kinder ab dem Alter von 2 Jahren und 9 Monaten bis zur Einschulung betreut. Die 75 Kinder spielen und lernen in drei altersgemischten Gruppen.

Die Einrichtung ist offen für alle Kinder. Unabhängig von ihrer kulturellen und individuellen sozialen Situation werden Kinder von unseren pädagogischen Fachkräften bis zu ihrem Schuleintritt ganzheitlich gefördert.

„Kunterbunt“ heißt auch, dass wir integrative Kinder aufnehmen, wenn es unsere Rahmenbedingungen zulassen.

Räume

Jeder unserer drei Gruppenräume hat einen Intensivraum, einen Waschraum und eine Garderobe. Dem natürlichen Bewegungsdrang können die Kinder im Turnraum nachgehen.

Des Weiteren gibt es ein Zimmer für Kleingruppenarbeit, welches für gezielte Aktionen genutzt wird.

Um wieder Kräfte für den Nachmittag zu sammeln, ruhen sich die Kinder in einem der beiden Schlafräume aus.

Garten

Der große, begrünte Garten lädt zum Spielen und Toben ein. Die Kinder können dort schaukeln, klettern, rutschen oder wippen. Sie haben die Möglichkeit, Fahrzeuge zu nutzen, Fußball zu spielen oder sich im Sandkasten zu beschäftigen. Das Tipi und das Holzhäuschen bieten Platz für Rollenspiele.

Umfeld

Der Kindergarten bietet den Kindern eine natürliche Umgebung, z.B. durch Wiesen und Felder, die Pferdekoppel oder den Bach. Gleichzeitig kann man die Innenstadt von Weiden gut zu Fuß oder mit dem Bus erreichen und die vielfältigen kulturellen Angebote nutzen.

1.2 Unser Team

Büro

Jana Apfelbacher

Erzieherin
Kindergartenleitung seit 1997
Verwaltungsarbeit
Personalmanagement
Ansprechpartner für den Träger, für das Jugendamt als
Aufsichtsbehörde,
für die Mitarbeiterinnen, für die Eltern
Vertreter der Öffentlichkeit
Kooperationsbeauftragte für die Zusammenarbeit mit der Albert -
Schweitzer Schule und Hans Sauer Schule
Maxiklub

Gelbe Gruppe

Sina Pastika

Erzieherin
Gruppenleitung
stellv. Leitung

Rebecca Pscherer

Kinderpflegerin
Kinderpflegerin
Vakant

Blaue Gruppe

Denise Dewald

Erzieherin
Gruppenleitung

Gizem Copur

Kinderpflegerin

Jasmin Bäumler

Kinderpflegerin
gruppenübergreifend

Rote Gruppe

Dilara Dag

Erzieherin
Gruppenleitung

Alexandra Richtmann

Kinderpflegerin

Ingrid Hantu

Kinderpflegerin
gruppenübergreifend

Tatkräftige Unterstützung erhalten wir durch unsere Spülfrau, den Hausmeister und eine Reinigungskraft.

Regelmäßig absolvieren Schüler aus verschiedenen Bildungseinrichtungen ihr Praktikum, um die päd. Arbeit in unserer Einrichtung kennen zu lernen. (z.B. Fachoberschule, Elly Heus Gymnasium, Augustinus Gymnasium, Fachakademie)

Wir sehen uns als ein kompetentes, flexibles Team mit vielfältigen Fähigkeiten und sind uns unserer Vorbildrolle bewusst.

Absprachen im Gesamtteam erfolgen in regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen.

Das Team nimmt jährlich an einer Teamfortbildung teil, zudem können noch weitere Fortbildungsangebote angenommen werden.

Träger:

Der Träger unserer Einrichtung ist der Bezirksverband der Arbeiterwohlfahrt Ndb./Opf. in Regensburg. Der Geschäftsführer ist Herr Alexander Trapp.

Frau Martha Pöllath ist die Fachberaterin für alle Kindereinrichtungen des Bezirksverbandes.

1.3 Unser Leitbild

Die Arbeiterwohlfahrt steht für Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit.

Diese Grundwerte sind der Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit. Sie spielen in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle und dienen als Orientierung für die tägliche Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern.

Solidarität:

sich für andere einsetzen,
Gemeinschaftsgefühl entwickeln

Toleranz:

Unterschiedlichkeiten erkennen
Integration als Selbstverständlichkeit sehen

Freiheit:

Individuelle Fähigkeiten entfalten

Gerechtigkeit:

alle Kinder werden gleich behandelt

Gleichheit:

jedes Kind ist gleich viel wert
alle Kinder haben die gleichen
Entwicklungs- und Bildungschancen

1.4 Der Tagesablauf in unserer Einrichtung

7.00 – 8.00 Uhr	gruppenübergreifender Frühdienst
8.00 – 8.30 Uhr	Ankommenszeit / Möglichkeit zur Brotzeit
8.30 – 9.00 Uhr	Morgenkreis <i>(Beginn der päd. Kernzeit)</i>
9.00 – 10.00 Uhr	Möglichkeit zur Brotzeit
9.00 – 11.15 Uhr	gruppenübergreifende Freispielzeit, Angebote, Projekte, Garten
11.00 – 11.20 Uhr	freitags: Gruppenkonferenz
11.15 – 11.30 Uhr	Vorbereitung Mittagessen
11.30 – 12.30 Uhr	Mittagessen / Brotzeit
12.30	Beginn der Abholzeit <i>(Ende der päd. Kernzeit)</i>
12.30 – 14.00 Uhr	Mittagsschlaf bzw. Mittagsbetreuung
14.00 – 16.30 Uhr	Abholzeit, Brotzeit, Spielen, Garten
Fr. – 16.00 Uhr	

Der Tagesablauf bietet den Kindern durch seine Beständigkeit Orientierung und Sicherheit.

Unser Morgenkreis

Die Kinder begrüßen sich und planen ihren Tag.

Kleine pädagogische Angebote, wie das Lernen von Liedern und Gedichten oder Fingerspielen finden statt. Auch Geburtstage werden in dieser Zeit gefeiert.

Die Kinder lernen einander zuzuhören, sich ausreden zu lassen und für eventuelle Probleme Lösungen zu finden. Diese Zeit lässt sich auch sehr gut nutzen, um mit den Kindern zu philosophieren.

Mahlzeiten

Die Kinder haben die Möglichkeit in der Zeit von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr, von 9.00-10.00 Uhr sowie am Nachmittag gleitend Brotzeit zu machen.

Menge und Inhalt der Brotzeit liegen im Ermessen der Eltern. Wir bitten darum, auf gesunde Ernährung zu achten und Plastikmüll weitgehend zu vermeiden.

Alle Kinder deren Eltern es wünschen, erhalten 11.30 Uhr ein warmes Mittagessen. Dieses beinhaltet Suppe, Hauptgang und Nachspeise. Die Kinder werden dazu angehalten, von jeder Speise zu probieren. Die Menge entscheiden sie weitestgehend selbst.

Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, machen zur selben Zeit Brotzeit.

Alle Kinder essen gemeinsam im Gruppenraum.

Mittagsruhe

Wir bieten den Kindern täglich zur selben Zeit die Möglichkeit, ihre seelische, körperliche und geistige Entspannung zu finden. Besonders für Kinder, die unsere Einrichtung den ganzen Tag besuchen, ist dies wichtig.

Zunächst gehen alle Kinder, die länger als 14.00 Uhr gebucht haben, zur Mittagsruhe ins Schlummerland.

Kinder, welche kein Ruhebedürfnis mehr haben, bleiben im Gruppenzimmer in der Mittagsbetreuung. Ob ein Kind in die Mittagsbetreuung wechselt, entscheidet die Gruppenerzieherin in Absprache mit der Kindergartenleitung und den Eltern. Dabei spielt der Entwicklungsstand des Kindes eine entscheidende Rolle.

Schlummerland

Die Kinder gehen nach dem Mittagessen, um 12.30 Uhr in ihr „Schlummerland“ (Schlafraum). Jedes Kind kuschelt sich in sein eigenes Bett. Dort wartet schon das mitgebrachte Kuscheltier. Die Kinder hören eine Gute-Nacht-Geschichte, danach läuft leise Entspannungsmusik. Die Kinder können zur Ruhe kommen, träumen, schlafen.

13.45 Uhr stehen die Kinder auf. Sie sind wieder fit für den Nachmittag.

Mittagsbetreuung

Die Mittagsbetreuung findet täglich in der Zeit von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr statt. Während dieser Zeit werden Kinder, die bis 14.00 Uhr gebucht haben und Kinder (Maxis) mit geringem Ruhebedürfnis, die jedoch nachmittags die Einrichtung weiter besuchen, betreut.

Sie haben die Möglichkeit das jeweilige Angebot ihres Gruppenzimmers zu nutzen. Während dieser Zeit können die Kinder abgeholt werden.

Ganztagskinder, welche aus bestimmten Gründen eher den Kindergarten verlassen (Mittagskind), können in der Zeit von 12.30 Uhr bis spätestens 13.00 Uhr geholt werden.

1.5 Organisatorisches

Anmeldung

Die Anmeldung in den Kindergärten erfolgt über das Onlineportal der Stadt Weiden.

Öffnungszeiten und Preise

Unsere Einrichtung hat von 7.00 Uhr- 16.30 Uhr/ Freitags bis 16.00 Uhr geöffnet. Die Eltern können zwischen den unterschiedlichen Betreuungszeiten wählen. Die gewünschten Zeiten werden im Buchungsvertrag für die Dauer eines Kindergartenjahres festgelegt.

Tägliche Betreuungs- zeit	7.30 - 12.30 Uhr 8.00 - 13.00 Uhr	7.00 - 12.30 Uhr 7.00 - 13.00 Uhr 7.30 - 13.00 Uhr 7.30 - 13.30 Uhr 8.00 - 13.30 Uhr 8.00 - 14.00 Uhr	7.00 - 13.30 Uhr 7.00 - 14.00 Uhr 7.30 - 14.00 Uhr 7.30 - 14.30 Uhr 8.00 - 15.00 Uhr	7.00 - 14.30 Uhr 7.00 - 15.00 Uhr 7.30 - 15.00 Uhr 7.30 - 15.30 Uhr 8.00 - 15.30 Uhr 8.00 - 16.00 Uhr	7.00 - 15.30 Uhr 7.00 - 16.00 Uhr 7.30 - 16.00 Uhr 7.30 - 16.30 Uhr 8.00 - 16.30 Uhr (Fr. 16.00 Uhr)	7.00 - 16.30 Uhr (Fr. 16.00 Uhr)
Tägl. durch- schnittliche Buchungs- zeit	über 4 bis 5 Stunden	über 5 bis 6 Stunden	über 6 bis 7 Stunden	über 7 bis 8 Stunden	über 8 bis 9 Stunden	über 9 bis 10 Stunden
mtl. Beitrag	90,00 €	100,00 €	110,00 €	120,00 €	130,00 €	140,00 €

Die Eltern erhalten einen Beitragszuschuss bis zu 100 € ab dem 1. September des Kalenderjahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, bis zur Einschulung. (Eltern zahlen dann nur noch den Differenzbetrag.)

Eine Änderung, die eine kürzere Buchungszeit während des Kindergartenjahres nach sich zieht, ist nicht möglich. Eine Erhöhung der Buchungsstunden innerhalb des Jahres ist möglich, sofern die Rahmensituation des Kindergartens dies zulässt.

Der Kindergartenbeitrag wird für 12 Monate im Jahr erhoben. Er versteht sich inklusive Spiel- und Teegeld.

Der Kindergartenbeitrag wird für den laufenden Monat, das Essensgeld rückwirkend erhoben.

Die Erhebung erfolgt mittels SEPA Lastschriftzug zum 15. des betreffenden Monats.

Vorübergehende Abwesenheit wegen Krankheit oder aus sonstigen Gründen berechtigt nicht, auch nicht zu anteilmäßiger Kürzung der anstehenden Kosten.

Beitragsunterstützung durch das Jugendamt

In begründeten Fällen gewährt das Jugendamt auf Antrag eine Ermäßigung bzw. die Übernahme des Kindergartenbeitrages.

Die Übernahme des Essensgeldes kann über das Bildungspaket beantragt werden.

Die Kindergartenleitung informiert über den Antrag und ist bei der Antragsstellung behilflich.

Kündigung

Eine Kündigung ist mit einer Frist von 4 Wochen zum 1. des Monats möglich.

Die Frist ist für beide Seiten bindend.

Die Kündigung bedarf immer der Schriftform. Entsprechende Formulare sind im Büro erhältlich.

Kinder, die eingeschult werden, gelten zum 31.08. automatisch als abgemeldet.

Essen- und Getränkeangebot

Wir bieten in unserem Kindergarten ein vollwertiges Mittagessen an.

Es wird in der AWO Großküche täglich frisch zubereitet und in unsere Einrichtung geliefert. Für Kinder mit muslimischem Glauben bieten wir das Mittagessen ohne Schweinefleisch an. Das Essen kostet pro Tag 3,70 €. Die Abrechnung erfolgt rückwirkend, nach Tagen, an denen das Kind am Mittagessen teilgenommen hat.

Falls das Kind am Mittagessen nicht teilnimmt (z.B. bei Krankheit), muss dies bis spätestens 8.00 Uhr mitgeteilt werden. Ohne vorherige Abmeldung ist das Mittagessen auch bei Abwesenheit zu bezahlen.

Zum Trinken steht den Kindern ungesüßter Früchtetee und Leitungswasser zur Verfügung.

Unsere Einrichtung nimmt am europäischen „Schulobst- und Gemüseprogramm“ teil.

Die Kinder erhalten 1x in der Woche frisches Obst und Gemüse in Bioqualität.

Besucherkindregelung

Ehemalige Kindergartenkinder können in den Schulferien, einmalig nach Absprache, ihre Freunde bis max. 2,0 Stunden in unserer Einrichtung besuchen. (Ausgenommen Buß- und Betttag)

Für die Dauer der Elternbeiratssitzung am Nachmittag können Geschwisterkinder, nach Absprache, im Kindergarten betreut werden. Abhängig ist dies im Einzelfall vom Alter und Entwicklungsstand des Kindes sowie den Rahmenbedingungen des Kindergartens (aktueller Personalstand).

Für die Dauer der Elterngespräche können Geschwisterkinder nur im Ausnahmefall, nach Absprache, im Kindergarten betreut werden. Abhängig ist dies im Einzelfall vom Alter und Entwicklungsstand des Kindes sowie den Rahmenbedingungen des Kindergartens (aktueller Personalstand).

Feste und Feiern

Feste und Feiern sind Höhepunkte im Kindergartenjahr, auf die sich die Kinder freuen.

Wir feiern den **Geburtstag jedes Kindes** in unserer Einrichtung. Geburtstage die in den Ferien oder an einem Wochenende liegen, werden nach gefeiert.

Der Geburtstag wird in der Stammgruppe, während des Morgenkreises gefeiert. Das Geburtstagskind sitzt auf einem besonderen Geburtstagsstuhl. Auf dem Geburtstagsstisch stehen Kerzen entsprechend dem Alter des Kindes. Es bekommt eine Geburtstagskrone sowie ein kleines Geburtstagsgeschenk, welches es sich selbst aussuchen kann. Die Kinder gratulieren dem Geburtstagskind und singen ihm ein Geburtstagsständchen vor.

Wir bitten die Eltern keine Süßigkeiten/ Kuchen mitzugeben. Nur so ist eine gleiche Wertschätzung aller Kinder gewährleistet.

Die Kinder lieben die **traditionellen Feste**. So feiern wir mit ihnen religiöse Feste, wie z.B. Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Weiterhin feiern wir Fasching, bereiten mit den Kindern liebevoll den Muttertag vor und nutzen die warme Jahreszeit für ein Sommerfest/ Kinderfest.

Wir feiern auch jedes Jahr ein **Laternenfest**. Die Kinder erfahren vom Leben und Wirken des Heiligen Martin. Sie lernen Lieder, basteln eine Laterne und ziehen durch die Straßen. Gemeinsam singen wir Martins- und Laternenlieder.

2. Unsere Pädagogische Konzeption

2.1 Unser Bild vom Kind

Unsere drei wichtigsten Thesen:

Kinder gestalten ihre Bildung und Erziehung von Geburt an aktiv mit.

Sie übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo.

Jedes Kind hat Rechte – insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an.

Jedes Kind ist einzigartig. Es ist eine eigenständige Persönlichkeit, die wir auf ihrem Lebensweg ein Stück begleiten möchten.

Unsere Arbeit orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder, wir fördern sie entwicklungs- und altersspezifisch. Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, Fühlen, Wollen und Handeln in einem engen Zusammenhang. Sie beziehen sich aufeinander und beeinflussen sich gegenseitig.

Das Kind nimmt seine Umwelt ganzheitlich wahr – durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Schmecken. Es erlebt und handelt auf vielseitige Art und Weise.

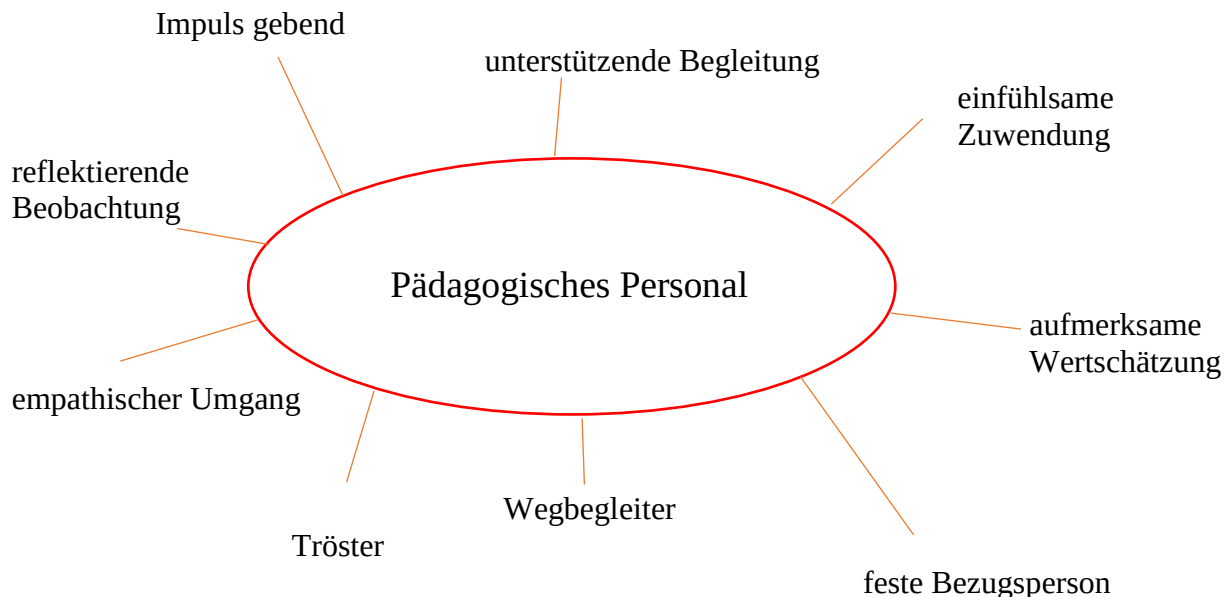
Lernen ist ein lebenslanger Prozess. Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, dass es lernt es selbst zu tun.

Unser Grundsatz lautet:

„Erkläre mir, und ich vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere mich.
Lass es mich tun, und ich verstehe.“

2.2 Die Rolle der Pädagoginnen

„Den Kindern die Augen für die Welt zu öffnen ist unser Wunsch – sie für das Leben stark zu machen ist unsere Aufgabe.“ (Maria Montessori)



Wir bieten den Kindern Anregungen und schaffen Anreize, lassen ihnen aber auch viel Freiraum für eigene Ideen, kindliche Neugierde und Experimentierfreude und helfen ihnen bei der Umsetzung.

Wir regen die Kinder zum Nachdenken an und helfen ihnen dabei, Lösungen zu finden.

Lernen findet durch Zusammenarbeit statt, wird von pädagogischen Fachkräften und Kindern gemeinsam konstruiert (Ko-Konstruktion). Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Interaktion, die gemeinsame Kommunikation. Bildung gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen.

Unser pädagogisches Team nutzt die Konzeption als Arbeitsgrundlage, in der Stärken und Ressourcen gebündelt dargestellt sind, zur beständigen Reflexion, als Orientierung und Hilfe in Entscheidungssituationen und zur fortwährenden Weiterentwicklung des Teams sowie der gesamten Einrichtung.

2.3 Unsere pädagogische Arbeit

Partizipation hat in unserem Kindergarten einen hohen Stellenwert und einen festen Platz. Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in möglichst viele Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die den Kindergartenalltag betreffen.

Kinder sollen bereits im Kindergarten zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten heranwachsen, verschiedene Standpunkte abwägen und ihre eigene Meinung bilden.

Der Tagesablauf bietet dafür viele Gelegenheiten.

Ein Beispiel aus dem Bereich „Kleidung“:

„Jedes Kind hat das Recht, selbst zu entscheiden, wie es sich im Außengelände des Kindergartens kleidet. Dies gilt auch für das Tragen von Matschhosen, sofern die Kinder Wechselwäsche zur Verfügung haben.“

Uns ist wichtig, dass die Kinder lernen, ihre **eigenen Bedürfnisse** wahrzunehmen und diese zu äußern.

- Wie fühlt es sich heute draußen an?
- Ist mir warm oder kalt?
- Welche Kleidung brauche ich, damit ich nicht friere?
- Brauche ich meine Matschhose?
- Habe ich genügend Wechselwäsche dabei, wenn ich schmutzig oder nass werde?

Die Kinder müssen natürlich altersentsprechend begleitet werden.

Während man einem 5- Jährigen zutrauen kann, dass er seine Bedürfnisse wahrnimmt und sich seinem Empfinden nach kleidet, braucht ein 3- Jähriges Kind hingegen weit mehr Begleitung und Hilfe.

Wenn aus Sicht der pädagogischen Mitarbeiterinnen für die Kinder nicht überschaubare Gefahren für Körper und Psyche bestehen, haben die Kinder aber in keinem Fall das Recht, mitzuentscheiden.

Das Personal entscheidet z.B. wann die Kinder zum Schutz vor der Sonne entsprechende Kleidung tragen oder mit Sonnencreme eingecremt werden, wann die Kinder eine Mütze tragen sollen und welche Schuhe die Kinder tragen.

Beispiel Gruppenkonferenz:

Freitags findet unsere Gruppenkonferenz statt. Hier bietet sich die Gelegenheit, bei anstehenden Entscheidungen mitzuwirken oder bei Vorbereitungen zu verschiedenen Festen mitzuentscheiden.

Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, fühlen sich ernst genommen und werden schon früh in ihrer Selbstwirksamkeit gefördert.

Interkulturelle Erziehung

„Kindergarten Kunterbunt“ – der Name ist Programm. Die Kinder erleben in unserer Einrichtung ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen.

Kinder aus vielen verschiedenen Nationen besuchen unsere Einrichtung.

Die Umgangssprache in unserem Kindergarten ist Deutsch.

Für Kinder mit Migrationshintergrund, die in eine deutsche Regelschule eingeschult werden, bieten wir den Vorkurs Deutsch an.

Vorkurs Deutsch

An einem „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ nehmen jene Kinder teil, deren Eltern beide nichtdeutscher Herkunft sind und die einer Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse bedürfen. Auch für deutsche Kinder mit starken sprachlichen Auffälligkeiten besteht dieses Angebot.

Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule.

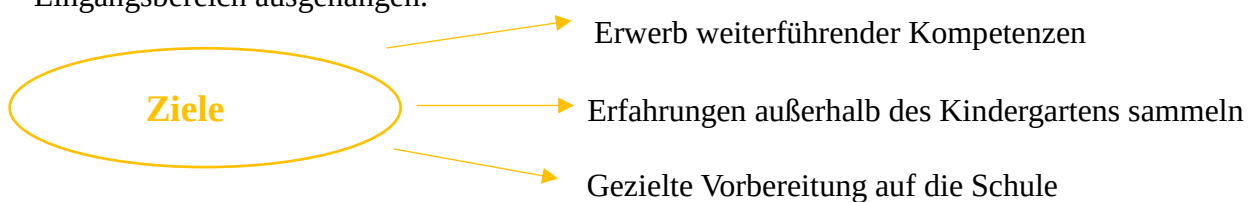
Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes im 1. Halbjahr des vorletzten Jahres vor der Einschulung (bis Weihnachten) voraus. Er beginnt im Januar des vorletzten Kindergartenjahres.

Der Vorkurs umfasst von Januar bis Juli 40 Schulstunden (je 2 Schulstunden wöchentlich) und wird vom Kindergarten geleistet. Ab September (des letzten Kindergartenjahres) leistet das päd. Personal 80 Schulstunden (je 2 Schulstunden wöchentlich) und die Grundschule 120 Schulstunden im Jahr (je 3 Schulstunden wöchentlich). Der Vorkurs umfasst insgesamt 240 Stunden

Altersspezifische Förderung im Maxiklub

Im Maxiklub werden einmal pro Woche Angebote für die zukünftigen Schulkinder gemacht, aber auch an Projekten gearbeitet. Maxiklubtag ist Dienstag.

Die pädagogische Arbeit im Klub wird dokumentiert und jeweils an der Infowand im Eingangsbereich ausgehangen.





Werteorientierung und Religiosität

Das Kind zu einem wertorientierten und verantwortungsvollen Menschen zu erziehen, ist in fast allen Bereichen als Grundhaltung sichtbar.

Wichtige **Erziehungsziele** sind hierbei für uns:

- ➔ Stärkung eines grundlegenden Sinn- und Wertesystems, das vom Kind als sinnvoll und hilfreich erfahren wird.
- ➔ Kennenlernen zentraler Elemente der christlich-abendländischen Kultur (z.B. Weihnachten, Ostern) sowie andere Kulturkreise im Blick haben.
- ➔ Personen aus unterschiedlichen Religionen kennenlernen sowie Figuren aus Erzählungen, die mit bestimmten Werteorientierungen verbunden sind, z.B. der Heilige St. Nikolaus.
- ➔ Jeden Menschen als etwas Einzigartiges und Besonderes wahrnehmen und ihm Achtung und Toleranz entgegenbringen.
- ➔ Unterschiede (Christen, Moslems, Juden,...) nicht als bedrohlich, sondern als wertvoll wahrnehmen.

2.4 Bildungs- und Erziehungsziele

Der Kindergarten ist in verschiedene Erlebnisbereiche (Funktionsräume) aufgeteilt:

„Blaue Gruppe“

Kneten

Malen mit unterschiedlichen Materialien
(Kreide, Buntstifte, Farben,..)

Malen auf verschiedenen Untergründen
(Papier, Tafel, Leinwand,..)

Basteln mit verschiedensten Materialien
(Pappe, Papier, Stoff, Wolle,
Naturmaterialien)

Ziele

- Phantasie und Kreativität
- Erleben von Freude und Gestaltungslust
- Entdecken eigener Gestaltungs- und Ausdruckswege
- Kennenlernen einer Vielfalt kreativer Materialien, Werkzeuge und Techniken zur gestalterischen Formgebung
- Neugierig experimentieren und Erfahrungen sammeln
- Förderung der Feinmotorik und der taktilen Wahrnehmung

„Rollenspielecke“

Möglichkeit für verschiedenste Rollenspiele
(Familienspiele, Puppenspiele)

Verkleidungsecke
um Erlebtes durch Nachspielen besser
verarbeiten zu können

Ziele

- In verschiedene Rollen schlüpfen und die Perspektiven der Anderen übernehmen
- Förderung von Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Konflikte konstruktiv aushandeln, Kompromisse schließen, teamfähig sein
- Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen

„Gelbe Gruppe“

verschiedene Tisch- und Regelspiele

Puzzle

Lesecke (Auswahl verschiedener Bücher
wie z.B. Bilderbücher, Sachbücher)

Materialien zum spielerischen Umgang
mit Buchstaben und Zahlen

Wechselndes Materialangebot
(z.B. Kaufmannsladen, Leuchttisch,
Sandtisch, Märchenecke, Schulzimmer)

Ziele

- Förderung aller kognitiven Kompetenzen (Ausdauer, Konzentration, ...)
- Umgang mit Erfolg und Misserfolg
- Interesse an Büchern und Geschichten
- Schreiben und Schriftkultur
- Interesse an Buchstaben und Zahlen wecken
- Sprach – und Literacy Erziehung

„Rote Gruppe“

Bau- und Konstruktionsmaterial
(Holzbausteine, Lego, Riesenbausteine,...)

Verschiedene Fahrzeuge mit Autoparkdeck

Tiere und Menschen

Legematerialien

Naturmaterial
(Kastanien, Eicheln, Bucheckern,...)

Ziele

- Förderung der Feinmotorik
- Aufbau eines visuellen u. räumlichen Vorstellungsvermögen
- Erfahrungen mit ein- und mehrdimensionaler Geometrie
- Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten sammeln
- Kreativität
- Mit Blick auf ein gemeinsames Ziel zusammenarbeiten, kooperativ sein

„Garten“

Bewegungsangebot während der Freispielzeit

möglichst bei jedem Wetter,
alternativ dazu Spazierengehen

Projekt „Hochbeet“

Ziele

- Bewegung an der frischen Luft
- Wahrnehmung von Umwelt und Naturveränderungen
- Bewegungserfahrungen sammeln
- Bewegungssicherheit, Geschicklichkeit, Gewandtheit
- Ausleben des Bewegungsdrangs
- Übernahme von Aufgaben
- Heranführung an Gesunde Ernährung

„Turnhalle / Bewegungsbaustelle“

Freies Bewegen

Bewegungsspiele

Angeleitete Turnstunden
für spezifische Bewegungsangebote
(Tanz, Rhythmik)

Ziele

- Bewegungserfahrungen sammeln und elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigen
- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern
- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- Steigerung von körperlichem und psychischem Wohlbefinden
- Freude an der gemeinsamen Bewegung mit anderen erwerben

„Musikwerkstatt“

ausgestattet mit vielen unterschiedlichen Orff-Instrumenten

Gemeinsames Singen und Musizieren

Ziele

- Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren entwickeln
- Spielend mit Klängen und Tönen, mit Sprache und Sprachelementen umgehen
- Verschiedene Musikinstrumente kennen lernen und ihre Klang- und Spielweise, aber auch ihre Bauweise erkunden
- Musik erleben und bewusst wahrnehmen

„Experimente“

Angeleitetes und freies Experimentieren

Kleingruppenarbeit

Aufgreifen des Forscherdrangs und der Neugierde für Naturwissenschaften und Technik

Ziele

- Eigenschaften verschiedener Stoffe kennen lernen
- durch Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst wahrnehmen und sich die Welt erschließen
- Hypothesen aufstellen und diese mit entsprechenden Methoden überprüfen
- Freude am Beobachten von Phänomenen, am Erforschen und Experimentieren

„Medien“

Angeleitete Einführung

verschiedene kreative Apps
(digitale Bilderbücher selbst gestalten,
Videoprojekte, Sprachaufnahmen)

Ziele

- ganzheitliche Förderung von Medienkompetenz
- Kennenlernen verschiedener Medien
- Interesse wecken
- Umgang z.B. mit dem Tablet lernen
- Kreatives Gestalten durch verschiedene Apps
- Phantasie
- Selbstständigkeit
- Problemlösungen finden

2.5 Unser pädagogischer Ansatz und seine Gestaltung „Offene Arbeit bei Beibehaltung der Stammgruppen“

Was bedeutet "offener Kindergarten"?

"Offener Kindergarten" ist ein zusammenfassender Begriff, der für viele Bereiche der pädagogischen Arbeit im Kindergarten steht. Insofern ist dies nicht mit einem Satz zu beantworten. "Offene Arbeit" verwirklicht sich in allen Bereichen der Begleitung der Kinder.

Im Gegensatz zu anderen Kindergärten, wo es feste Gruppenräume gibt, in denen alle Spielbereiche vorhanden sind, haben wir unsere Räume als Funktionsräume gestaltet, die für alle Kinder gleichermaßen offen stehen. Unsere Kinder können den gesamten Kindergarten als Spielbereich nutzen, denn jeder Raum hat seine eigene Funktion. So haben die Kinder größtmögliche Chancen, nach ihren eigenen Neigungen und Wünschen zu spielen und ihre Umwelt zu erfahren. Durch die größeren Entfaltungsmöglichkeiten erfahren die Kinder eine Bereicherung ihres Umfeldes und werden offener für Neues und Anderes.

Um jedoch eine einseitige Entwicklung zu verhindern (Bsp. Ein Kind wählt immer nur den gleichen Funktionsraum als Spielraum), ist es unsere Aufgabe, genau zu beobachten, um gegebenenfalls Impulse zu setzen, damit das Kind neue Erfahrungsfelder erschließen kann und sich vielseitig entwickelt.

Offenheit bedeutet vor allem offen sein für die Bedürfnisse der Kinder, ihre Wünsche, ihre Entwicklungsstufen, ihre Entfaltungswünsche.

Angelehnt an die Gedanken von Maria Montessori führen unsere verschiedenen Erlebnisbereiche dazu, dass die Kinder mit viel Eigenständigkeit ihre Basiskompetenzen entwickeln können und ungestört in einer entspannten und ruhigen Atmosphäre spielen und lernen. So ist jeder Tag für die Kinder interessant, spannend und aufregend.

Zur offenen Arbeit gehört weiterhin ein offener Umgang der Erzieherinnen, die durch den wichtigen täglichen Austausch und die gemeinsame Arbeit einen reichen Erfahrungsschatz gewinnen und damit eine hohe Qualität der Arbeit.

Das Konzept der „Offenen Arbeit“ wird in allen Bereichen sichtbar. Die Kinder gehören aber trotzdem noch einer Stammgruppe an und erfahren so Geborgenheit, Sicherheit und Gemeinschaft.

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ (Maria Montessori)

2.5.1 Grundprinzipien der Offenen Arbeit

1. Entscheidungsfreiheit, d.h.:

Beachten der Rechte von Kindern

Beteiligung an Entscheidungen

Kinder ordnen sich selbstständig Personen oder Aktivitäten zu

Förderung der Personalen Kompetenz des Kindes, denn es erfährt:

ich kann etwas bewirken

ich übernehme Verantwortung

ich überlege, was ich tue

ich weiß was ich will und es lohnt sich dafür einzutreten

ICH WERDE RESPEKTIERT, MIR WIRD VERTRAUT

2. Differenzierung, d. h.

Genauere Beobachtung der Kinder

Begleitung der kindlichen Entwicklung

Aufmerksamkeit gegenüber Kindern

Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Förderung der Personalen und Sozialen Kompetenz des Kindes, denn es erfährt:

jede/r ist anders – ich auch

ich werde gesehen und beachtet

Unterschiedlichkeit ist Bereicherung

niemand wird ausgegrenzt

WIR LERNEN VONEINANDER; WIR LEBEN MITEINANDER

3. Gemeinschaftsorientierung, d. h.

Kommunikation mit den Kindern

Gemeinsames Entwickeln von Regeln mit den Kindern und Überprüfen

Gemeinschaftsfördernde Rituale

Förderung der Sozialen Kompetenz des Kindes, denn es erfährt:

ich brauche die anderen, die anderen brauchen mich

wir streiten

wir haben unterschiedliche Sichtweisen, Interessen

ich bin verantwortlich

wir suchen nach gemeinsamen Wegen

WIR SCHAFFEN GEMEINSAM UNSERE WELT

4. Vielfalt von Anregungen und Möglichkeiten (Alternativen), d. h.

Orientierung an den Interessen der Kinder

Gestaltung von Funktionsräumen mit anregender Ausstattung

Schaffung von Rahmenbedingungen für die Selbsttätigkeit (Zeit, Raum, Interesse)

Nutzen der Ressourcen im Team Regelmäßige Reflektion unserer Arbeit

Nutzen von Weiterbildungsmöglichkeiten und Anregungen von außen

Förderung der Lernfähigkeit des Kindes, denn es erfährt:

Ich lerne, wie ich am besten lernen kann

ich habe Fähigkeiten

ich kann von Klein und Groß Unterschiedliches lernen

ich lerne immer

ich arbeite mit verschiedenen Menschen unterschiedlich,

ich bin kompetent

Fehler sind keine Katastrophen, sondern Teil vom Forschen,

DIE WELT IST SPANNEND

2.6 Das Spiel als Grundlage des Lernens

Kinder im Vorschulalter lernen im Spiel, denn die Spielfähigkeit eines Kindes steht in direktem Zusammenhang zu seiner Lernfähigkeit. Das Spiel ist wichtig für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Es ist eine kindgemäße Form der Betätigung, in der die Bewegung, die Gefühle, das Denken und das soziale Handeln gefördert werden.

Schon kleine Kinder - noch bevor sie krabbeln können - sind ständig aktiv in Bewegung. Sie benutzen alle Sinne (tasten, riechen, schmecken, sehen, hören) und lernen nach und nach ihr Tun, sich selbst und ihre nähere Umgebung kennen. Diese kleinen Persönlichkeiten sind neugierig auf ihre Welt und wollen sie entdecken.

Kommen die Kinder zu uns in den Kindergarten, wird ihre Welt wieder ein Stück erweitert. Sie lernen zunächst fremde Erwachsene kennen und eine Vielzahl unbekannter Kinder, eine neue, erlebnisreiche Umgebung und den bewussten Umgang mit vielfältigen Materialien. Diese neue Welt weckt die Neugier der Kinder und fordert sie zum Entdecken und Handeln auf. Wir Mitarbeiterinnen möchten, dass sich die Kinder bei uns gut entwickeln. Deshalb sollen sie sich ihre Welt spielend selbstständig aneignen.

Im Spiel kann das Kind all seine Fähigkeiten frei entfalten und sich ausdauernd und konzentriert mit einer Sache beschäftigen. Das Spiel ist eine selbst gewünschte Handlungsform der Kinder. Im Spiel werden Erlebnisse und Erfahrungen der Kinder nach gelebt und in ihr Denken und Handeln eingebaut.

So haben die Kinder bei uns in verschiedenen Bereichen (z.B. in der Puppenecke, auf dem Bauteppich, im Garten, ...) die Möglichkeit, die Erlebnisse ihres Alltags nach zuspielden, um sie so besser zu verarbeiten. Das Spiel zeigt Kindern, was ihnen möglich ist, sie erfahren im Spiel auch ihre Grenzen im Miteinander mit anderen Kindern.

Spiel ist ein Ventil, um vorhandene Gefühle auszuleben. Sie benutzen das Spiel als hervorragendes Ausdrucksmittel, um anderen ihre Sorgen und Freuden, Hoffnungen und Ängste mitzuteilen. Wir als päd. Personal haben die Aufgabe, Kindern in ihrem Spiel zu folgen und sie so zu lassen, wie sie sind. Wir treten an den Rand des Geschehens und bleiben im Hintergrund, wobei uns Erzieherinnen das so intensiv spielende Kind eine riesige Quelle an Informationen bietet.

Kinder zu begleiten und Kindern in ihrem Spiel zu folgen, ist eine spannende und aufregende Tätigkeit. Sie erfordert jedoch Wachheit, Offenheit und Hingabe von uns. Wir haben dabei die Aufgabe, zu schauen, ob durch andere Materialien oder Hinweise, die Kreativität und Fantasie der Kinder bereichert werden kann.

Im Spiel erreichen Kinder alle Fähig- und Fertigkeiten, die sie für die Schule brauchen, denn ein Kind, das spielt, lernt auch immer.

Es entwickelt sich umfassend in seiner Persönlichkeit, seiner Phantasie und Kreativität, weiter. Kinder würden in ihrer Entwicklung gehemmt werden, wenn wir sie nicht spielen, bewegen und selbstständig handeln ließen. Wir müssen uns immer wieder die Frage stellen: Ist unser Kindergarten oder sind unserer Räume noch für unsere Kinder anregend und herausfordernd genug, oder sollten wir aufgrund wahrgenommener veränderter Bedürfnisse der Kinder andere interessante Spielmöglichkeiten schaffen?

2.6 Beobachtung und Dokumentation

2.6.1 Beobachtung

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, die Kinder bei ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Grundlage dieser Begleitung ist die genaue Beobachtung des Kindes mit seinen Fähigkeiten und Interessen.

- Beobachtungsbücher in jedem Funktionsraum
- Hausinterne Beobachtungsbögen mit Informationen über den aktuellen Stand aller Entwicklungsbereiche sowie Sismik, Seldak, Perik
- Portfoliomappe (Entwicklungstagebuch für Fortschritte während der gesamten Kindergartenzeit)

2.6.2 Dokumentation

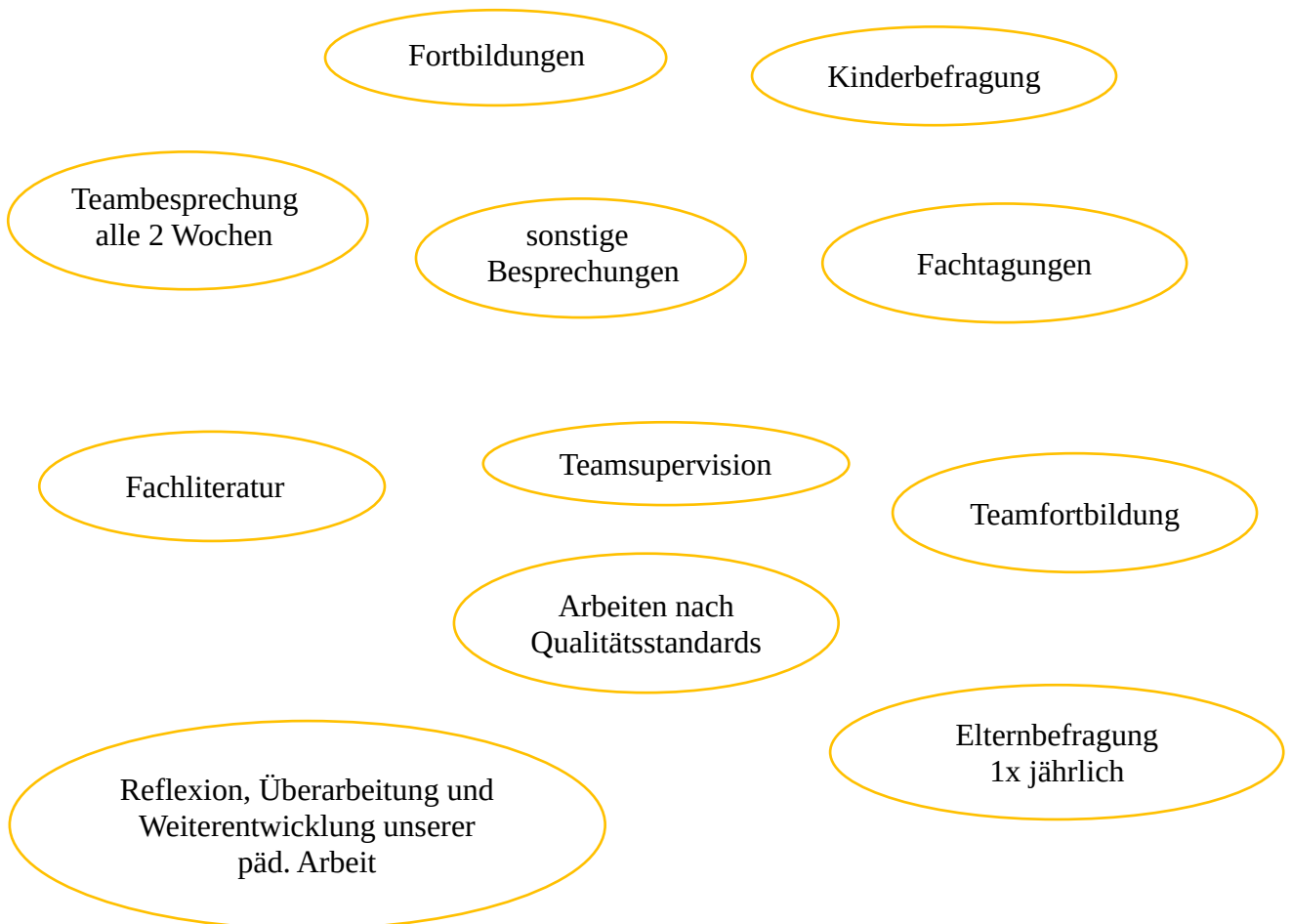
Wir wollen die Eltern so gut wie möglich über unsere Arbeit informieren. Deshalb finden sie bei uns im Haus eine Vielzahl an Dokumentationen.

- Gruppenübergreifender Wochenrückblick an der Gruppenpinnwand (alle Angebote der Woche und die damit verbundenen Ziele)
- Dokumentation der Klubarbeit (Maxiklub) an der Infowand
- Dokumentation der Projektarbeit an der Infowand (z.B. Experimente, Musikwerkstatt)
- Dokumentation des Jahresprojektes „JolinchenKids“

„Wenn Kinder beginnen, sich für eine Tätigkeit zu interessieren,
können wir jedes Mal beobachten,
von welcher lebendiger Freude sie ergriffen werden.“
(*Maria Montessori*)

2.7 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Um weiterhin auf hohem fachlichem Niveau arbeiten zu können, unternimmt das Team folgendes:



„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr
Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“
(*Maria Montessori*)

3. Übergänge / Transitionen

3.1 Übergang von der Familie in den Kindergarten

Häufig ist es das erste Mal, dass sich das Kind beim Besuch des Kindergartens von seiner Familie jeden Tag für einige Stunden löst und eigene Wege in einer neuen Umgebung geht. Damit dieser Übergang erfolgreich bewältigt wird, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus sehr wichtig. Deshalb findet vor Eintritt in den Kindergarten für alle „neuen“ Eltern ein Informationsabend statt, indem sie ausführlich über die Eingewöhnung und die erste Zeit informiert werden.

Unser Konzept der Übergangsbegleitung und Eingewöhnungsphase sieht so aus, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, kurz vor dem Kindergarteneintritt (Ende August) für ca. 2 Stunden zum „Schnuppern“ in den Kindergarten zu kommen. Dieser Probebesuch hilft dem Kind die neue Umgebung kennen zu lernen, erstes Vertrauen zu fassen und erste Kontakte zu knüpfen. Die ersten Tage im Kindergarten sind dann zeitlich gestaffelt, d.h. die Zeit, die das Kind in der Einrichtung verbringt, wird je nach Situation und Kind, jeden Tag verlängert bis die volle Zeit erreicht ist.

Zu Beginn steht der Bindungsaufbau des Kindes zur Fachkraft im Vordergrund. Damit sich die neuen Kinder im offenen Haus zurecht finden, findet eine intensive Begleitung der neuen Kinder durch die Bezugserzieherin der Stammgruppe statt. Außerdem erhält jedes neue Kind ein älteres Kind als „Paten“, das sich um ihn kümmert und ihm hilft sich einzugewöhnen. Mit wachsender Vertrautheit löst sich das Kind und beginnt die Einrichtung selbstständig zu erschließen. Das Hauptziel einer erfolgreichen Übergangsbewältigung ist, dass das Kind sowie seine Eltern erfahren, dass Übergänge eine Herausforderung sein können und keine Belastung sein müssen. Durch die erfolgreiche Bewältigung erwirbt das Kind Kompetenzen im Umgang mit immer neuen Situationen im Leben und ist in der Lage, Angebote der Bildungseinrichtung bestmöglich zu nutzen.

3.2 Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Beim Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist zu beobachten, dass diese Kinder schon Gruppen- und Einrichtungserfahrung mitbringen und teilweise über eine höhere soziale Kompetenz verfügen als Kinder ohne diese Erfahrung.

Es ist aber auch so, dass einer vertrauten und übersichtlichen Welt in der Kinderkrippe mit engen Beziehungen zwischen Kindern, Eltern und Fachkräften gegenüber der Kindergarten als eine neue Lebensumwelt mit klaren Anforderungen und Beziehungsstrukturen steht.

Um diesen Übergang erfolgreich zu bewältigen, bieten wir der Kinderkrippe an, dass die Stammerzieherin zum Kontaktaufbau das zukünftige Kindergartenkind in der Krippe besucht. Außerdem kann dort die Übergangsgestaltung genau besprochen werden.

Danach erfolgt die Eingewöhnung so wie sie bei Punkt 3.1 schon beschrieben wurde.

(Die Eltern lassen sich zum Ende der Krippenzeit ihres Kindes von der Krippe einen Entwicklungsbogen aushändigen. Der Inhalt sollte ihnen in einem Gespräch bekanntgegeben werden. Diesen Entwicklungsbogen geben sie im Kindergarten ab.)

3.3 Übergang von dem Kindergarten in die Grundschule

Aufgabe des Kindergartens ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme. In den ersten Jahren steht sie jedoch nicht im Vordergrund.

Eine intensivere Schulvorbereitung mit allen angehenden Schulkindern erfolgt regelmäßig im letzten Jahr. Dies geschieht durch unterschiedliche Angebote und Projekte im Maxiklub.

In unserem Einzugsgebiet teilt sich der Schulsprenkel. Die meisten Kinder werden entweder in die Albert Schweitzer Schule oder in die Hans Sauer Schule Rothenstadt eingeschult. Mit beiden Schulen kooperieren wir. Im letzten Jahr vor der Schule finden gemeinsame Angebote statt.

Kinder, die in eine andere Schule eingeschult werden, können an den Angeboten teilnehmen.

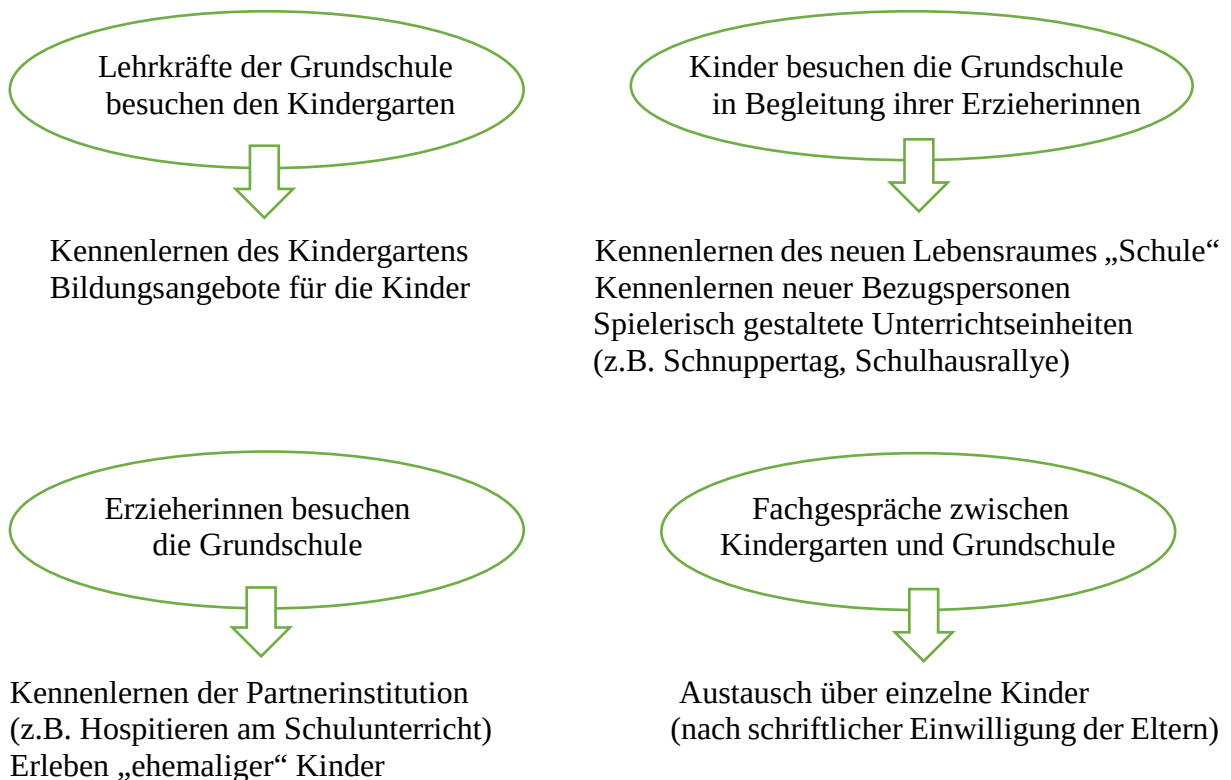
Nicht nur die Kinder, auch die Eltern werden beim Übergang in die Schule begleitet.

In jedem Kindergartenjahr finden Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes statt.

Evt. Förderbedarf wird mit den Eltern besprochen, um dem Kind einen bestmöglichen Schulstart zu ermöglichen. Im Frühjahr des letzten Kindergartenjahres findet ein ausführliches Elterngespräch zur Schulfähigkeit des Kindes statt. Dabei wird auch der Übergabebogen für die Schule ausgefüllt.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindergarten und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

Typische Besuchssituationen sind:



4. Zusammenarbeit / Vernetzung

4.1 Elternarbeit

Die Erziehung in unserem Kindergarten ist familienunterstützend und ergänzend, deshalb ist es wichtig, dass wir offen und vertrauensvoll miteinander umgehen.

Der Kindergarten hat den gesetzlichen Auftrag (nach § 22 Kinder- und Jugend Hilfe Gesetz), Eltern in die Arbeit mit einzubeziehen:

- Die Erzieherinnen sollen mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten.
- Für uns Mitarbeiterinnen ist die Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung, weil unsere Arbeit nur in gutem Einvernehmen mit den Eltern erfolgreich sein kann.
- Eltern sind in jeder Hinsicht unsere Ansprechpartner, wenn es um Entwicklungsbedingungen ihrer Kinder geht.
- Dieser gegenseitige Austausch fördert die Entwicklung einer Vertrauensbasis zwischen Eltern und Kindergarten. Diese Ebene ist die gemeinsame Sorge und das Interesse an einer guten Entwicklung der Kinder.



Elternbeirat

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres können sich Eltern für die Mitarbeit im Elternbeirat melden. Dieser begleitet die Belange des Kindergartens für ein Jahr.

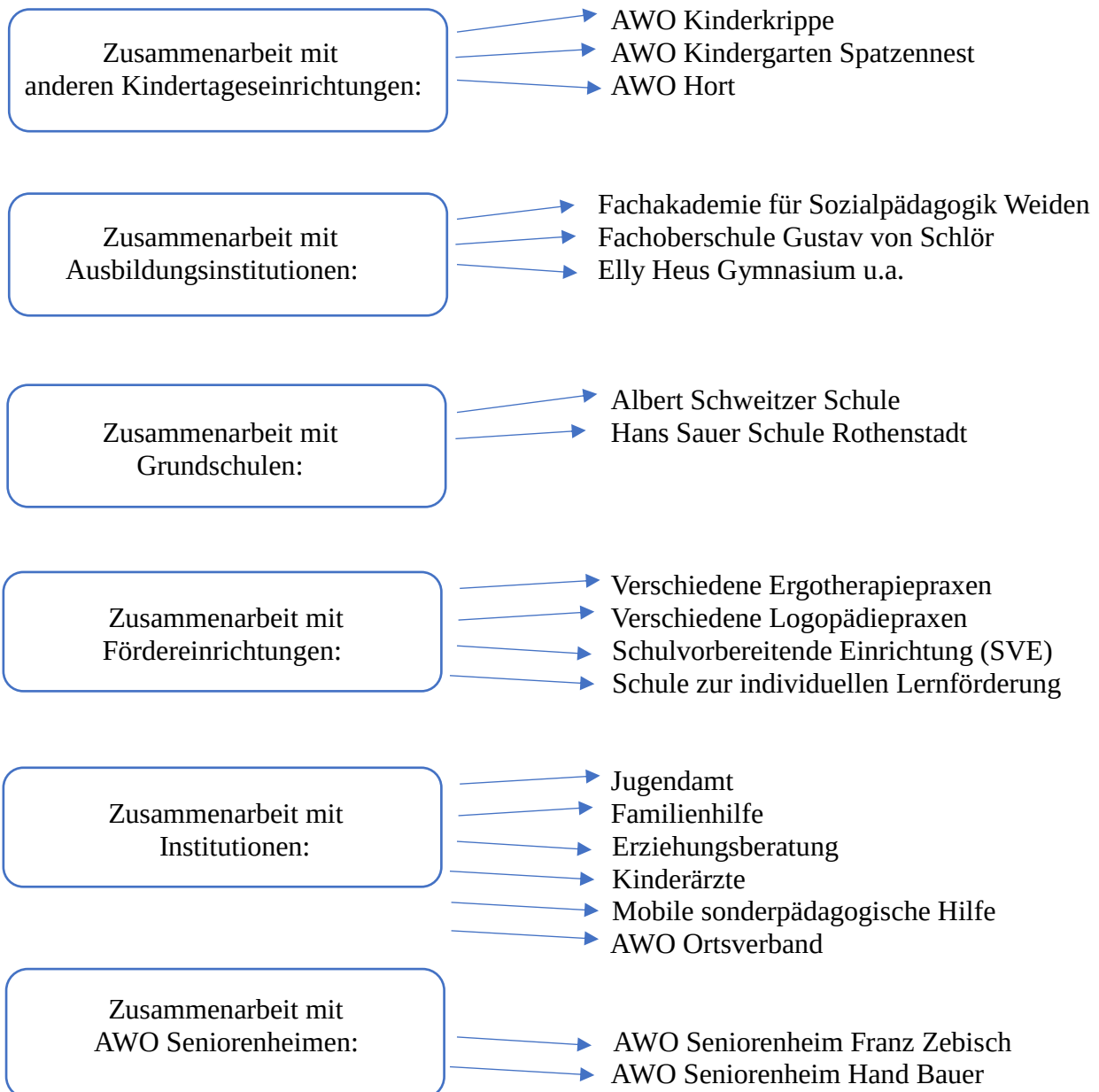
Der Elternbeirat unterstützt uns Mitarbeiterinnen in der pädagogischen Arbeit und hilft bei anfallenden Aktivitäten, Festen und Feiern tatkräftig mit. Er ist Bindeglied zwischen Eltern, Mitarbeiterinnen und dem Träger. Wir Mitarbeiterinnen wünschen uns zum Gelingen einer guten pädagogischen Arbeit eine offene, konstruktive und kreative Zusammenarbeit mit den ElternvertreterInnen.

KiKom-App

In unserem Kindergarten arbeiten wir mit einer Kita-Kommunikations-App. Diese App unterstützt uns dabei, die Kommunikation zwischen den Eltern und uns als Einrichtung zu erleichtern, schneller und transparenter zu gestalten.

- Termine und Informationen werden über die App zur Verfügung gestellt und via Push-Funktion direkt auf das Smartphone geschickt.
- Die Kommunikation erfolgt in geschlossenen Gruppen.
- Es ist ein LogIn & Authentifizierungs-Code erforderlich. Die Zugangsdaten vergibt die Kindergartenleitung über das Rechtemanagement.

4.2 Partnerschaftliche Kooperationen mit Institutionen und Einrichtungen



4.2 Gesetzliche Grundlagen

Folgende **gesetzliche Grundlagen** sind für uns verbindlich:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- SGB VIII, SGB XII
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG)
- Datenschutzgesetz

Sonstige Grundlagen

- hausinterne Qualitätsstandards
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Kinderschutzkonzept AWO Ndb./Opf.

Unser Kindergarten wird gefördert durch den Freistaat Bayern.

Eltern von Kindern im Kindergartenalter werden durch einen Zuschuss in Höhe von monatlich 100 Euro entlastet.

Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

Stellen wir bei einem Kind Förderbedarf oder ein erhöhtes Entwicklungsrisiko fest, suchen wir das Gespräch mit den Eltern. In Zusammenarbeit mit ihnen suchen wir gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten. Wir unterstützen die Eltern, wenn es gewünscht wird, auch bei Auswahl und Kontaktaufnahme z.B. mit Fördereinrichtungen.

Bei konkreter Gefährdung des Kindeswohls sind wir verpflichtet, mit dem Jugendamt zusammenzuarbeiten.

Alle Mitarbeiter sind verpflichtet nach dem Kinderschutzkonzept des AWO-Bezirkverbandes Ndb./Opf.e.V. zu handeln.

<https://www.awo-ndb-opf.de/angebote/angebotskategorien/kinder-und-jugendliche/>

Die Kinderschutzkonzept-Printversion liegt im Eingangsbereich des Kindergartens aus.

Schlusswort

Dem Träger sowie dem Jugendamt Weiden, als Aufsichtsbehörde, liegt diese Konzeption vor.

Auch auf unserer Homepage www.awo-kindergarten-kunterbunt.de ist sie verlinkt.

Im Eingangsbereich des Kindergartens liegt sie als Printversion aus.

Letzte Aktualisierung: 09.09.2021